

Vitalitätsprüfung: Die Vitalität guter Mission zeigt sich an überprüfbaren Indikatoren.

Gute Mission ...

... achtet die Freiheit des Handelns Gottes.

Gottes Handeln geht aller Mission voraus. Glauben bleibt als Frucht dem Heiligen Geist vorbehalten. Vitale Mission sagt nicht: „Sie gehen alle ohne Christus verloren“ - solch missionarischer Eingriff in Gottes Handeln zieht sich die Verhinderung ewiger Verlorenheit als menschliche Pflicht an. Vitale Mission sagt auch nicht: „Sie werden sowieso alle gerettet“ – solch missionarische Trägheit verfälscht die Reichweite von Gottes Versöhnung zu menschlicher Verfügbarkeit. So verweigert sich vitale Mission falschen Alternativen. Sie integriert deren jeweilige korrektiven Wahrheitsanteile, wahrt aber die anstrengendere Mittelposition, die wie beim Segeln ein ständiges Nachkorrigieren benötigt, um den Kurs zu halten.

- Spiegelt die Verkündigung die Spannung zwischen der Liebe und der Heiligkeit Gottes?
- Wird dem Handeln Gottes überlassen, was nur ihm zukommt?
- Werden Menschen, Gruppen, Biographien oder Milieus als für das Evangelium unerreichbar oder irrelevant faktisch aufgegeben?

... wahrt die Freiheit der Angesprochenen.

Gute Mission nimmt die Menschen verschiedener Zielgruppen als mündige und selbstverantwortliche Subjekte wahr und ernst. „Gott überrollt und bevormundet den Menschen nicht als Adressaten seiner Liebe, sondern befreit ihn zum mündigen Subjekt, das im Land des Glaubens auf Entdeckungsreise geht und Gott in Freiheit antwortet“ (B. Krause). Der freie Wille des Menschen ist kein gottfreier Raum, sondern ein von Gott geschenkter Bereich der Verantwortung.

- Lässt der missionarische Impuls verschiedene Grade der Reaktion in eigenständigen Nähe-Ferne-Optionen zu?
- Würdigt er die Bewegung hin zu Christus oder sortiert er nur Standorte, Bekenntnisse und Ergebnisse?
- Werden Veranstaltungs-Formate auf ihre Freiheitsdimension hin geprüft?

... ist ergebnisoffen, aber nicht absichtslos.

Gute Mission hält die „kreative Spannung von verheißungsorientierter Intentionalität und pneumatologisch begründeter Unverfügbarkeit“ durch. Das Ergebnis bleibt in Gottes Hand, sein Geist schenkt den Glauben, wo und wann er will. Aber Frucht darf nach Jesus (Mt 9,37f) erbeten, soll nach Paulus (1. Kor 3,6ff) begleitet und gefördert werden.

- Spiegeln Sprache und Praxis des Gebetes die Sehnsucht nach Gottes Wirken? Ist Erwartung des Handelns Gottes vorhanden?
- Gibt es Reaktions- und Antwortmöglichkeiten?
- Sind Engagierte vorbereitet und dazu bereit, mit Suchenden auf gemeinsame geistliche Reisen zu gehen?

... ist sensibel für Zweifel und Scheitern.

Fragen des Zweifels, Themen von Widerspruch und Kritik haben eine besondere Bedeutung für Mission, weil sich in ihnen Sehnsucht nach Gott und Hindernisse für den Glauben material fokussieren. Ein fairer und einfühlsamer Umgang mit ihnen ist ein Signal für die Menschennähe

jeder Verkündigung. Der Umgang mit Scheitern in Lebensentwürfen und Alltagsvollzügen ist unter der biblischen Botschaft von Vergebung und Neubeginn ein erstrangiger Indikator für die Barmherzigkeit guter Mission.

- Wird Zweifel zugelassen und ernst genommen?
- Werden Kritik und Widerspruch gehört und der in ihnen enthaltene Wahrheitsanteil gewürdigt?
- Ist Scheitern erlaubt?
- Sind Menschen am Rand im Blick?

... *achtet auf ihre Relevanz und Menschennähe*. Postmoderne Menschen fragen häufig: Was habe ich davon? Gute Mission streitet gegen innerkirchliche Rechtgläubigkeit für das Recht der Relevanz-Frage. Sie müht sich um lebensweltliche Orientierung, um Nähe zu den Menschen, weil sie damit die Würdigung menschlicher Existenz in den Spuren des menschengewordenen Gottes nachvollzieht. Sie kann biblische Texte auf gegenwärtiges Leben hin lesen, um die darin liegende Einladung zu entdecken.

- Spürt die Gemeinde die Fragen, Probleme und Hoffnungen der Gesellschaft, in der sie lebt?
- Ist die Kirche in ihrer Gesamtheit nahe bei den Menschen?
- Finden ihre Milieus, ihre Kultur, ihr Lebensstil, ihre Netzwerke und ihre Werte mindestens die gleiche Aufmerksamkeit wie ihr Wohnort oder ihr Mitgliedschaftsstatus?
- Sind die Lebensäußerungen der Kirche relevant für die Menschen, die sie erreichen will?
- Ist sie bereit, selbstkritisch eigene Irrelevanz zu analysieren und Konsequenzen daraus zu ziehen?

... *lebt aus der Kraft und dem Auftrag Gottes*. Dies ist eine Kernfrage für die Vitalität jeder Mission: Aus welcher Kraft erfüllt sie ihren Auftrag? Sie kann es aus einer selbstverantworteten und gewinnorientierten (Apg 8,9f) oder aus einer erbetenen und verliehenen Kraft tun (2. Tim 1,7). Sie kann sich binden an ihre eigenen Maßstäbe, kann scheitern in ihren Grenzen, kann den Erfolg zum Kriterium ihrer Existenz machen. Sie kann aber auch die ihr verheißene Kraft immer wieder neu erbitten und wie eine Bettlerin am Tisch des Königs sitzen. Daran entscheidet sich ob sie Müdigkeit oder Freude, Zwang oder Freiheit ausstrahlt. Ihre Authentizität kommentiert alle Verkündigung, auch in Schwachheit und Scheitern.

- Hört eine missionarische Gemeinde und Kirche für sich selber die gute Nachricht, die sie anderen austeilen soll?
- Trifft sie sich unter Jesu Wort und an seinem Tisch, um dort gestärkt zu werden?
- In welcher Gelassenheit lässt sie Gott für Wachsen und Gedeihen sorgen? Kann sie beten als ob alles Handeln nichts nütze und handeln, als ob alles Beten nichts nütze?
- Welche Rolle spielen Freude und Dank, Feier und Lob?